

Ist die Kerb überhaupt noch gefragt?

NACHWUCHSSORGEN Nackenheimer Verein bangt in seinem 25. Jahr um die Zukunft des Dorffestes

Von
Torben Schröder

NACKENHEIM. Dass sich „die Jugend“ sowohl am Aufrechterhalten der Traditionen als auch an ehrenamtlichem Engagement immer weniger beteiligt, diese Klage ist nicht neu. Bereits 1989 stand man in Nackenheim vor dem Problem, dass die Kerb auszusterben drohte. „Bei uns ist das Prinzip der Kerbejugend nicht so gewachsen wie in anderen Orten“, berichtet Margit Grub. Schwindende Nachfrage am Kirchweihfest, dessen Organisation in der Hand der Gemeinde lag, trat hinzu.

Um dem entgegenzuwirken, gründete sich 1989 der Kerbeverein Nackenheim. „Damit das Fest nicht einschläft, sollte die Gemeinde bei der Organisation unterstützt werden“, blickt Grub zurück.

Seit 1997 ist die Ortsbeigeordnete als Kassiererin selbst mit an Bord, wobei ihr Vorstandsamt das Aufgabenfeld nur unzureichend beschreibt: Seit der erste Vorsitzende Marcus Danner vor einigen Jahren zurückgetreten war, führen Grub und der zweite Vorsitzende Christof Heckelmüller den nicht eingetragenen Verein in Personalunion. Acht Köpfe umfasst der Vorstand, 60

MEIN VEREIN



» Der Kerbeverein ist mein Verein, weil wir das Brauchtum pflegen, indem wir das traditionsreichste Fest in Nackenheim weiterleben lassen, und lustig ist es bei uns auch. «

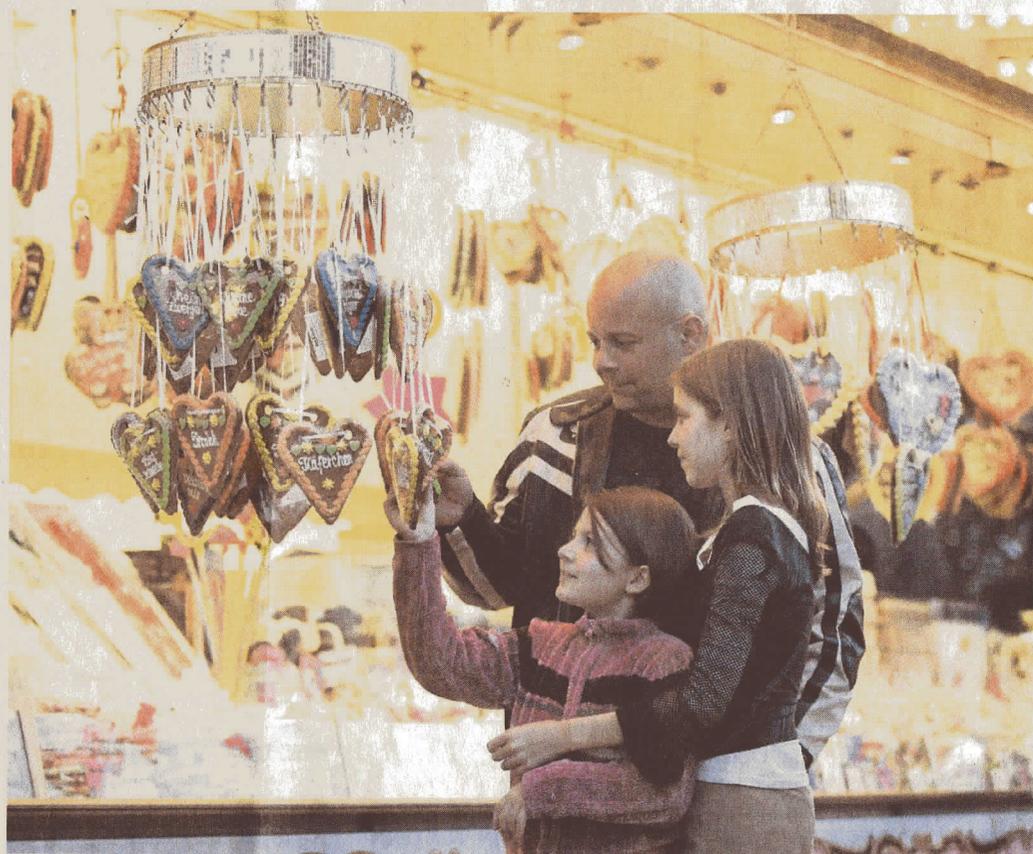
MARGIT GRUB, Kassiererin

Mitglieder sind insgesamt dabei. Das einzige Thema, das die Ehrenamtlichen aber fast das ganze Jahr über begleitet, ist die Kerb. Aufgaben, die früher die Gemeinde übernommen hatte, sind nun beim Verein angesiedelt. Im Wesentlichen sind das Planung und Organisation, Begleitung des Kerbejahrgangs und Verwaltung der Finanzen. Hier ist seit einigen Jahren Stagnation eingetreten, Rücklagen für beispielsweise ein durch schlechtes Wetter verhageltes Kerbefest können kaum noch gebildet werden.

„Es ist das traditionsreichste Fest in Rheinhessen überhaupt“, verweist Grub auf die Wurzeln des Fests, das seit dem Mittelalter gefeiert wird. Dass es an einem Ort im Frühjahr, an anderen erst im Herbst stattfindet, liegt daran, dass der Termin der Feier oft auf den Namenstag des Schutzheiligen der jeweiligen Kirche gelegt wird. In Nackenheim fällt die Kerb auf den vierten Sonntag im September. „Eigentlich war es wegen der Kirchweihe früher im Jahr“, berichtet Grub. Aber seit Jahrzehnten steht der Termin Ende September, weil da der Festkalender in der Region etwas weniger eng bestückt ist.

Es ist eine Herzenssache

Trotzdem droht die Kerb im 25. Jahr des Bestehens ihres Quasi-Fördervereins erneut, wenn nicht auszusterben, so zumindest sichtbar einzugehen. „Wenn sich die Entwicklung nicht ändert, haben wir bald noch ein, zwei Schausteller dort stehen, und das war's“, befürchtet Grub. Für sie ist die Kerb



Margit Grub ist in Sorge um die Zukunft der Nackenheimer Kerb. „Wenn sich die Entwicklung nicht ändert, haben wir bald noch ein, zwei Schausteller“, sagt die Kassiererin des Kerbevereins. Archivbild: hbz/Alexander Sell

eine Herzenssache. „Meine Tochter will, dass ich in zwei Jahren aufhöre“, lacht sie. Pünktlich zum runden Geburtstag wäre das. „Ich habe ihr gesagt: Wenn du meine Nachfolge übernimmst, gern!“

Ehrenamtliches Engagement ist der Familie von Margit Grub in den Stammbaum geschrieben. Ihr Vater war begeisterter Sänger im Männergesangsverein, wo die Tochter seit Jahrzehnten „zahlendes Mitglied“ ist, wie sie sagt. Als Neunjährige kam sie zum Roten Kreuz, seit 2004 sitzt

sie für die CDU im Gemeinderat, ist beim 1. FC sowie beim Feuerwehr-Förderverein einge-

TERMIN

► Für Samstag, 6. April, lädt der Verein in die Gaststätte „Zum Leinreiter“ in der Rheinstraße 2 alle **Vereinsmitglieder, ehemalige Kerbe-Jahrgänge und -Eltern**, um zu beraten, wie man das Kirchweihfest wieder attraktiv machen kann.

schrieben und auch in der Pfarrgemeinde aktiv.

Mit Galgenhumor blickt Margit Grub, die im Ort für ihre stets gute Laune bekannt ist, auf das Titelbild der letzten Kerbezeitschrift. „131 Einladungen hatten wir verschickt“, berichtet sie. Der Kerbejahrgang 1993/94 – in Nackenheim darf jeder Jahrgang zweimal ran – umfasste lediglich 13 Mitstreiter. Beim ersten Treffen für das laufende Jahr waren 132 Einladungen rausgegangen, gerade einmal sieben Jugendliche waren gekommen.